



Die Sammlung. 1001 Objekt zum Hören & Sehen

25. Februar 2011 bis 24. Juli 2011

Im Jahr 1980, zu einer Zeit, als die Diskussion des inhaltlichen und gestalterischen Konzepts des zukünftigen Landesmuseums für Technik und Arbeit in Mannheim gerade in den Anfängen steckte und 10 Jahre bevor das Haus eröffnet wurde, begann der Aufbau einer Sammlung, die heute mehr als 150.000 Objekte umfasst. Unter dem Oberbegriff „technisches Kulturgut“ gehören dazu Dinge, die in ihren Dimensionen von der Stecknadel bis zum Rheindampfer reichen.

Diese Sammlungstätigkeit verlangte trotz des großen inhaltlichen Spektrums von Beginn an nach Konzentration und Bildung von Schwerpunkten. Einer davon ist die Technik, die die Aufzeichnung und Wiedergabe von optischen und akustischen Signalen zur Aufgabe hat. Eine Auswahl von mehr als 1000 Artefakten aus den mittlerweile auf diesem Gebiet zusammengekommen Beständen wird nun in der ersten Hälfte des Jahres 2011 im TECHNOSEUM gezeigt.

Die erste Exponatgruppe in der Sonderausstellung bilden Fotoapparate und fototechnische Geräte, angefangen mit dem ältesten Sammlungsstück in dieser Schau, einer französischen Daguerreotypie-Schiebekastenkamera aus dem Jahr 1845 bis zu Geräten der digitalen Fotografie. Die größte Anzahl an Einzelobjekten bietet die Gruppe der Radios, von frühen Detektorempfängern aus den 1920er Jahren über die Volksempfänger bis zu Autoradios und Transistorgeräten. Dazu gesellen sich die „Klangmöbel“, repräsentative Musiktruhen für das gutbürgerliche Wohnzimmer mit zusätzlichem Plattenspieler und gelegentlich auch integriertem Fernsehgerät.

Ein anderer Großbestand mit allein über 600 Objekten aus eigener Produktion oder von Konkurrenzherstellern kam 1983 mit der Werkssammlung der Eugen Bauer GmbH aus Stuttgart ins Museum. Diese Firma fertigte seit der Stummfilmzeit alle Sorten von Projektoren und Kameras für alle Filmformate und Einsatzgebiete im Profi- und Amateurbereich.

Weiteres Ausstellungsthema ist die Aufzeichnung und Wiedergabe von Sprache und Musik, beginnend mit Edisons Phonographen, bei dem die Tonrillen von röhrenförmigen Walzen umlaufend abgetastet wurden über das Grammophon und die Schallplattenspieler, CD-Player und Bildplattenspieler.

Das Fernsehen begann seine Erfolgsgeschichte als beliebtestes Freizeitvergnügen der Deutschen mit dem Beginn der Ausstrahlung öffentlicher Programme um 1950. Aus dieser Zeit stammen auch die ältesten Serienfernseher der Sammlung und eine Auswahl der verschiedenen technischen Ausführungen und Designvarianten wird in der Ausstellung zu sehen sein. Abgerundet wird die Präsentation durch Ausstattungsteile eines Mannheimer Vorstadtkinos, der „Filmbühne“ Feudenheim. So

wird es möglich sein, in einem eher spartanisch gepolsterten Klappsessel aus den 1950er Jahren ein weiteres Freizeitvergnügen der Wiederaufbaujahre nachzuempfinden. Passende Filmkostproben werden dazu gereicht mit Dokumentarstreifen und anderen zeitgenössischen Dokumenten. Einen optisch reizvollen Rahmen bilden Filmplakate und Standfotos, die in diesem Betrieb aufbewahrt wurden und an erfolgreiche und bekannte Werke erinnern, aber auch belegen, dass manches Elaborat völlig zu Recht dem Vergessen anheim fiel.